

Reisen

2. JANUAR 2011
Sonntagszeitung

LEICHTES SPIEL
Erste Fahrt mit dem
Audi quattro concept
SEITE 75



SCHWERER AUFSTIEG
Das Hochpustertal ist
ein Langlaufparadies
SEITE 74

Verblieben Seite 73

Der Philosoph des Hedonismus würde heute im Golf-Klubhaus leben

Verraten Seite 74

Wo man in Berlin besonders gut isst

Versteigert Seite 75

Märchenhafte Preise für Oldtimer

71

Expedition ins Selbst

Sie dauert 1460 Tage oder nur 61 Minuten – vier Menschen erzählen von der Reise, die ihr Leben prägt

VON ANDREAS GÜNTERT (TEXT),
CORINNA STAFFE (ILLUS)

Eigentlich, sagt Hansruedi Knöpfli, den sie alle «Knö» nennen, «eigentlich ist die Sache simpel: Ab Basel den Rhein hoch, dann bei Duisburg rechts – und schon bist du in Berlin.» Wobei: Vielleicht wird es doch etwas schwieriger. Vor allem, wenn man die Reise so machen will wie Knö. Ab Zürich. Per Pedalo.

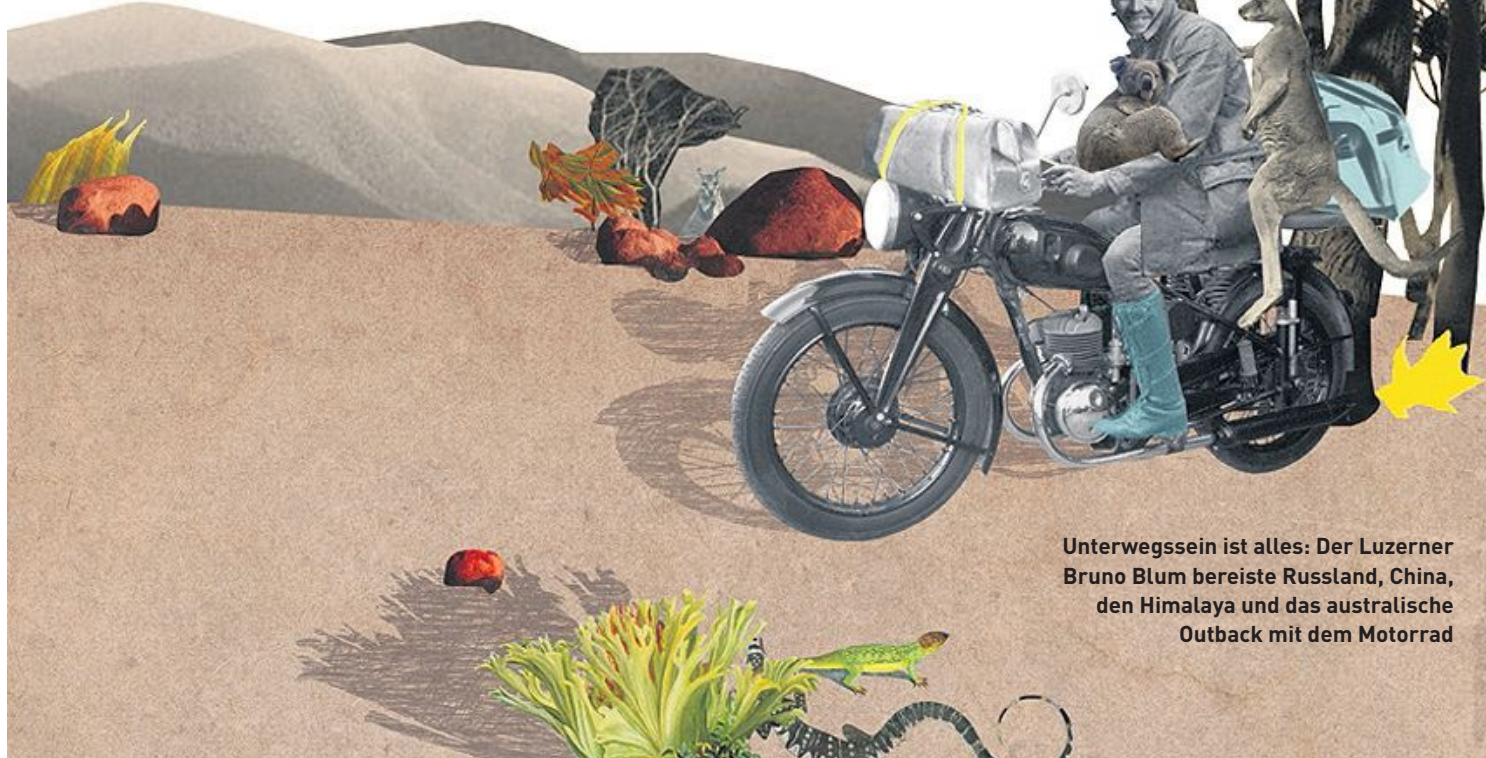
Im Frühling will Knö mit Vize-Mister-Schweiz Stefan Tobler losstrampeln. 1400 Kilometer Wasserweg, über Limmat, Aare, Rhein und nach der Rechtskurve Duisburg durch Mittellandkanal, Elbe, Havel, Spree in die gelobte Stadt. «Berlin», sagt der Leiter einer Marketingschule, «ist für mich das Grösste. Eine Stadt, so weitläufig wie der Kanton Zürich und immer jung. Optimale Rah-

menbedingungen für mich als Berufsjugendlichen.» 24 Tage strampeln: Warum tut sich das ein gut genährter, 44-jähriger Schweizer an? «Es ist nicht die Midlife-Crisis», beteuert Knö. «Sonst würde ich mir einen Ferrari kaufen.»

Knöpfli sucht den ewigen Ritt in den Sonnenuntergang

Pedalieren aus Werbezwecken für seine Swiss Marketing Academy? «Nein, der Firmenname kommt mir nicht aufs Tretboot». Es ist etwas anderes: «Ich setze mir gern Ziele, die nur mit Willenskraft erreichbar sind. Alles passiert im Kopf.» Die Reise nach Berlin per Flugzeug geht ihm zu schnell. «Ich will das grosse Dazwischen erleben. Hautnah.»

Was der gelernte Bahnhofvorstand Knöpfli sucht, hat Tradition. Der grosse Trip, der alle Grenzen



Unterwegssein ist alles: Der Luzerner Bruno Blum bereiste Russland, China, den Himalaya und das australische Outback mit dem Motorrad



Was zählt, ist die Muskelkraft: Hansruedi «Knö» Knöpfli will mit dem Pedalo via Limmat, Aare, Rhein, Mittellandkanal, Elbe, Havel und Spree nach Berlin fahren

verschiebt. Der ewige Ritt in den Sonnenuntergang. Fast jeder träumt von dieser Mutter aller Horizontenerweiterungen. Und verreist dann doch nur per Kopfino. Schwelgt in Elizabeth Gilberts Selbstfindung «Eat Pray Love» oder haut ab mit Pascal Merciers «Nachtzug nach Lissabon». Dieses Ziellose von Jack Kerouacs «On the Road» einmal zu erfüllen oder eine Individual-Wandtherapie wie Goethes Italienreise («Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühen?») zu erleben – schön wärs. Es bleibt meist beim Gedanken.

Wichtig sei das Unterwegssein an sich, sagt Bruno Blum

Knö will aufbrechen. Im März kommt der Bausatz für sein doppelsitziges Kajak-Tretboot mit Schraubenantrieb aus den USA an. Eingeschifft wird am Montag, 29. Mai. Der Rest ist Strampeln, 75 Kilometer pro Tag. Was den Pedaleur in Hochstimmung versetzt: «Ich bin durchgeknallt und habe eine massive Grundkondition.» Knö weiss, wovon er spricht. 2009 fuhr er mit dem Velo innert sechs Tagen von Berlin in die Schweiz; 2010 durchlitt er das «Dazwischen» zu Fuss, 18 Tage lang. Ein Serientäter.

Wie mit einer Reise die Lust auf eine weitere geweckt wird, das weiss auch Bruno Blum. 1994 fuhr er auf seiner Yamaha TT600 am Luzerner Napf los und ward vier Jahre nicht mehr gesehen. Via Russland donnerte er durch China, überquerte im Himalaya die höchsten Pässe, jagte seine Enduro über australische Wellblechpisten und hängte noch Alaska-Ferrel an. Ein Ungetüm von Reise, 135 000 Kilometer lang. «Das Wichtigste», sagt der ausgebildete Förster, «ist das Unterwegssein an sich, keine Agenda, keine Termine. Zeit, viel Zeit. Was in der Zeit vor dem Internet noch einfacher war.» Die Essenz für Blum: «sich überhaupt einmal loslösen können von zu Hause. Du kannst 100 Leuten das nötige Geld und das geeignete Fortbewegungsmittel geben – am Schluss reisen die wenigsten wirklich ab.» Eben erst ist Blum zurück von einem 30-monatigen Trip mit Freundin und Campingbus, man bereiste Russland, den Iran, Pakistan, Indien, Nepal, Australien und Japan.

Die Reise des Lebens kann auch kürzer sein. Im Falle von Udo Schlichtholz dauerte sie ge-

FORTSETZUNG AUF SEITE 73

ANZEIGE

+ SMS-UMFRAGE

IN WELCHER SCHWEIZER REGION ODER WELCHEM ORT WÜRDEN SIE GERNE EIN VERLÄNGERTES WOCHENENDE GENIESSEN?

Senden Sie eine SMS mit dem Inhalt WEEKEND gefolgt vom Namen der Ortschaft oder Region Ihrer Wahl an die Zielnummer 9889 (20rp/SMS). z.B. WEEKEND Zermatt.

Teilnahme berechtigt sind alle in der Schweiz wohnhaften Personen. Keine Barauszahlung. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die persönlichen Informationen werden nur von Swiss Media House AG verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Anstelle eines SMS ist auch die Teilnahme via Postkarte möglich. Zu senden an: Swiss Media House AG, Stichwort „WEEKEND“, Bionstrasse 3, 9015 St. Gallen.

GEWINNEN Sie ein Weekend in Davos...

GEWINNEN SIE EIN VERLÄNGERTES WOCHENENDE!

EINE EINZIGARTIGE BERGLANDSCHAFT ERWARTET SIE IM SERTIG

Gewinnen Sie 2 Übernachtungen für zwei Personen im Walserhaus Sertig, einem Seitental von Davos. Geniessen Sie Natur und Ruhe in unmittelbarer Nähe zum pulsierenden Davos...

